

## 10. Sammlung Hamburgischer Alterthümer.

Bericht von Dr. W. H. Mielek.

Nachdem im ersten Drittheil des Jahres mit dem Ausräumen der leichtern Gegenstände der Sammlung fortgefahren war, konnten die Räume rechtzeitig der Bauleitung zum Zweck des Umbaues zur Verfügung gestellt werden.

Der Umbau begann Ende Mai und war zur festgesetzten Zeit im wesentlichen beendet.

Das Ergebnis desselben wird allseitig mit Befriedigung begrüsst. Der ganze Raum, eine langgestreckte Pfeilerhalle, ist hell und luftig geworden und hat noch durch eine im Laufe des Umbaues vorgenommene, anfänglich nicht vorgesehene, Aenderung an den Pfeilern auch an Wohnlichkeit gewonnen.

Die Heizeinrichtung hat sich gleichfalls bewährt; während der Frostperiode im Winter 1893 auf 1894 geben die vorhandenen vier Anthracitöfen genügende Wärme, um ein längeres Arbeiten in den Räumen zu ermöglichen.

Leider haben wir Grund, zu befürchten, dass der aus den verkehrsreichen umliegenden Strassen eindringende Staub uns viele Mühe und Beschwerde machen wird.

Während des Umbaues und auch nach demselben war die ganze Kraft und Thätigkeit der Commission darauf gerichtet, die Steinsachen zu ordnen, aneinander zu reihen und zu reinigen.

Es gelang im Laufe dieser Zeit das Zusammengehörige zusammen zu finden und weitaus das meiste auf seinen Ursprung, der bei vielen Stücken unbekannt geworden war, zurückzuführen.

Bei dieser Arbeit ergab es sich, dass unsere Steinsachen in der richtigen, ihnen zukommenden Anordnung nicht an den immerhin noch niedrigen Wänden des Innenraumes angebracht werden könnten. Dem entsprechend wurde der Vorschlag gemacht, die beiden Lichthöfe mit in den Umbau einzubeziehen und der Sammlung zu überweisen. Dazu

gesellte sich der lebhafte Wunsch, zunächst einen der beiden Lichthöfe mit Glas zu überdachen, um eine schonende Aufstellung der Steinsachen zu ermöglichen und dem Publikum einen angenehmen Aufenthalt auch bei schlechtem Wetter zu gewähren.

Die Oberschulbehörde eignete sich die Wünsche unserer Commission an, und nachdem mit Hülfe der Baubehörde genaue Pläne für den Aufbau der Steinsachen von der Commission ausgearbeitet worden sind, steht die Ueberdachung eines Lichthofes und die endgültige Anbringung der grossen Mehrzahl der Sculpturen für das Jahr 1894 bevor.

Ihre Reinigung und die Beseitigung der dicken Farbschichten, die der Aufstellung vorausgehen mussten, nahmen viel Mühe, Zeit und Kosten in Anspruch.

Nebenher wurden auch die den Aussenseiten von Häusern entstammenden Holzsachen — Kopfbänder, Pilasterkapitälé, Fensterstürze und ähnliches — gereinigt. Die Ergebnisse dieser Reinigungen waren sehr erfreulich. Die Sammlung besitzt jetzt eine Reihe schöner Holzschnittsachen aus der Spätrenaissance, von deren Existenz man früher kaum eine Ahnung hatte, da sie durch abwechselnde Lagen von Schmutz und Oelfarbe bis zur Unkenntlichkeit entstellt waren. Die meisten derselben werden ihre Verwendung bei der Construction der später nöthig werdenden Schränke finden können.

Einige der Steinsachen fanden bereits ihren bleibenden Platz in den innern Räumen. Zu diesen gehören der bekannte Grabstein mit dem Dudelsack blasenden Esel und der Denkstein des Albert Craun. Diese beiden standen früher im Dome und sie haben jetzt endlich ihre Aufstellung gefunden nicht weit von demjenigen Orte, den sie ursprünglich eingenommen haben. Ferner noch sind wieder aufgestellt: der Gedenkstein des Simon von Utrecht aus der Nicolaikirche, der sogenannte Grabstein der Reitendiener und weiter alle alten Banklehnen oder Beischlagwangen, welche aber leider durchweg nicht gut erhalten sind.

Uebrigens werden die Neuordnung und die Aufstellung der Gegenstände der Sammlung, ihr „Arrangement“ mehrere Jahre erfordern. Vor uns liegt eine nahezu unendliche Fülle der verschiedenartigsten Sachen. Jede einzelne soll so aufgestellt werden, wie es der Hauptseite ihrer geschichtlichen Bedeutung entspricht, also wo sie hingehört; sie soll geschmackvoll wirken, muss also eine entsprechende Umgebung finden; sie soll vor Schaden und Verderben möglichst behütet sein, muss also einen gesicherten Platz zugetheilt bekommen. Dies zu verbinden bildet eine zeitraubende Aufgabe.

An besonders hervorzuhebenden Geschenken gingen der Sammlung folgende zu:

Vom Museumsverein: acht silberne Sargschilder und das silberne Stubenschild der Brüderschaft der fremden Maurergesellen.

Von den Kindern des verstorbenen Th. G. Meissner: die Geldkiste des Rathsbuchdruckers.

Von den Herren Schröder und Michaelsen: ein grosses Modell ihrer Guanolager nebst den Betriebseinrichtungen auf dem südlichen Elbufer.

Von Herrn Hauptmann Gaedeckens: eine Sammlung von Waffen.

Von den Hafenarbeitern Harder und Husfeld: die Pulverkammer eines schmiedeeisernen Kanonenrohres des 15. Jahrhunderts, aufgefischt aus der Elbe vor St. Pauli.

Ein vollständiges Verzeichniss der Geschenke wird in den Mittheilungen des Museumsvereins abgedruckt werden.

Durch Ankauf wurden unter anderm erworben:

Zwei silberne Sargschilder der Brüderschaft der fremden Maurergesellen.

Ein Oelgemälde vom Jahre 1755, darstellend eine Parade der Stadtsoldaten auf dem Grossneumarkt, gemalt von C. Brucker.

Ein altes in Hamburg verfertigtes Klavier.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Mielck Wilh.

Artikel/Article: [10. Sammlung Hamburgischer Alterthümer. CXVII-CXIX](#)